

unserer ... werden, haben zwei Ferientage eingelegt. Bereits seit ...

Kurze Mitteilungen.

26. September 1928

Der frühere rumänische Außenminister Titulescu ist aus Benedig in Rom eingetroffen. Der Zweck seines Besuches, der unmittelbar nach seiner ...

Heute Werftstättenfahrt des „Graf Zeppelin“. Friedrichshafen, 26. September. Auf Grund der günstigen Wetterlage ist der Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ auf ein Uhr festgesetzt. Bei der heutigen Werftstättenfahrt des „Graf Zeppelin“ ...

Volkspartei und Stahlhelm.

Berlin, 26. September. Zur Frage des Verhältnisses Volkspartei und Stahlhelm schreibt die „National-liberale Korrespondenz“: Nachdem nun auch noch ...

Der Kompetenzstreit über die Luftfahrt im französischen Kabinett.

Paris, 26. September. In politischen Kreisen werden die Besprechungen, die am Dienstag zwischen dem ...

der streitenden Minister herbeiführen könne, sein Abschiedsgesuch einreichen. Painlevé und Leysgues haben, so wird berichtet, ihren bisherigen Standpunkt nicht geändert ...

120 Tote aus den Trümmern des Madrider Theaters geborgen.

Paris, 26. September. Wie aus Madrid gemeldet wird, wurden am Mittwoch die Feuerwehreinheiten abgefordert, die seit Sonntag abend ununterbrochen mit den Aufräumarbeiten in den Ruinen des niedergebrannten Theaters beschäftigt waren. In den oberen Rängen des Theaters und unter den Trümmern sollen noch immer zahlreiche Leichen liegen. Bis jetzt wurden 120 Leichen geborgen und 400 Verletzte festgestellt.

Aus aller Welt.

26. September 1928

* Das Großflugzeug „Deutschland“ verbrannt. Gestern mittag unternahm in Arnberg ein Verkehrsflugzeug der Deutschen Lufthanja, das sich auf der Fahrt nach Berlin befand, eine Zwischenlandung wegen Motorfehlers. Als die Passagiere und die Bordbesatzung das Flugzeug verlassen hatten, ging dieses in Flammen auf und verbrannte vollständig. ...

* Die Rolle des Generaldirektors Schneit - Berechnung Steigers. Die Untersuchungsbehörden sind zur Zeit eifrig bemüht, festzustellen, ob die Kriegsanleihefälscher versucht haben, sich Kenntnisse auf amtlichen Stellen zu verschaffen, die über die Mittelbesitzenden gut unterrichtet waren. Große Bedeutung kommt hierbei dem früheren Generaldirektor des Delphin in Wien, ...

Josef Schneit, zu, der nach dieser Richtung hin gegenüber den Inhabern eines Berliner Bankgeschäftes schwerwiegende Beschuldigungen erhoben hat, bisher aber nicht aufgefunden werden konnte.

* Eine lebende Fackel. Auf einem Friedhof in Reval hat eine deutsche Lehrerin am Grab ihrer Eltern ihre Kleider mit Petroleum begossen und sich dann selbst angezündet. Ebe die Unglückliche durch Vorübergehende gerettet werden konnte, hatte sie bereits entsetzliche Brandwunden erlitten. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ist sie ihren Verletzungen erlegen. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.

* Nun auch Erdstöße in Guadeloupe. Einer Mitteilung des französischen Kolonialministers zufolge wurden bei Pointe a Pitre auf Guadeloupe mehrere Erdstöße verzeichnet.

Graf Zeppelin bedingt zugelassen.

Berlin, 26. September. Wie Berliner Blätter aus Friedrichshafen melden, ist Ministerialdirektor Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium am Dienstag in Friedrichshafen eingetroffen. Am Nachmittag fand eine Besprechung zwischen Vertretern des Reichsverkehrsministeriums, der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und des Luftschiffbaues Zeppelin statt. Ueber das Ergebnis der Besprechung wurde mitgeteilt, daß die bisherigen Maßnahmen zur Prüfung der Lufttüchtigkeit des L. Z. 127 im engsten Einvernehmen zwischen der Versuchsanstalt und dem Luftschiffbau Zeppelin getroffen worden sind. Insbesondere habe über die Behandlung der Kraftgasstrahlen volle Einmütigkeit zwischen der Versuchsanstalt und dem Luftschiffbau bestanden. Hinsichtlich des weiteren Verfahrens wegen der Zulassung des Luftschiffbaues seien alle drei beteiligten Stellen zu folgendem Ergebnis gekommen:

Nach befriedigendem Verlauf einer Probefahrt mit Kraftgas wird die Versuchsanstalt, die sich in dieser Angelegenheit auch auf das Urteil des im Luftschiffbau tätigen Marinebaurats a. D. Besh und auf die Mitarbeit der chemisch-technischen Reichsanstalt stützt, dem Herrn Reichsverkehrsminister eine Lufttüchtigkeitserklärung ausstellen, die mit bestimmten Vorbehalten bezüglich aerodynamischer, statischer und allgemeiner Betriebsfeststellungen versehen ist. Diese Feststellungen können ihrer Natur nach erst im Laufe eines längeren Betriebes des Luftschiffes gemacht werden. Wegen der Vorbehalte werde die Versuchsanstalt dem Herrn Reichsverkehrsminister vorschlagen, die Zulassung des Luftschiffes befristet bis zum 1. April 1929 auszusprechen. Während dieser Zeit soll der Luftschiffbau berechtigt sein, alle in seiner Absicht gelegenen Fahrten mit dem Schiff auszuführen. Die von der Versuchsanstalt und Herrn Marinebaurat a. D. Besh gemachten Vorbehalte werden bis zum 1. April zu klären sein, worauf dann der endgültigen Zulassung des Luftschiffes nichts mehr im Wege stehen würde.



Unsere vom Flugzeug aus gemachte Aufnahme zeigt das königliche Schloß und das Stadtviertel, in dem sich der Madrider Theaterbrand ereignete. Das Theater liegt ganz unten in der Ecke rechts.

Wolken und Sonnenschein.

Roman von Emilie Sicha.

Der Wirt fragte: „Haben Sie Gepäd, Herr Eltinger?“ Gerhard nickte: „Natürlich, das hätte ich beinahe vergessen. Es befindet sich noch auf dem Bahnhof.“ ...

Dreiwandiges Kapitel.

Am Tage darauf waren sie alle wieder vor dem Inter versammelt, um Leone Adien zu sagen. Melitta sagte, indem sie die Fortgehende lächelte: „Ich werde dir gleich schreiben, wenn wir wieder in Frankfurt sind, und nicht wahr, du kommst diesen Winter einige Wochen zu uns?“ ...

Die Mutter bemerkte darauf: „Wenn es dir recht ist, Leone, wollen wir heute nachmittags zu Frau Direktor Nahmus gehen, wir sind ihr einen Besuch schuldig.“ ...

Der Blitzmajor

MUNICIPALISCHER ROMAN VON FREIHERR VON SCHLICHT

Er war und blieb bei guter Stimmung und das übertrug sich auch auf die Baronin. Fröhlich und lustig miteinander plaudernd saßen sie zusammen, bis dann ganz plötzlich über sie beide jene undefinierbare Stimmung kam, aus der heraus sich der Sturz entwickelt. Ohne daß er es selbst bemerkte und auch ganz unbeabsichtigt, war er mit einemmal wieder der Hofmacher geworden, als den man ihn in seiner alten Garnison konnte, und die Baronin gestand es sich ein, die Rolle des anscheinend Verliebten stand ihm gut. Voller Vergnügen lauschte sie seinen Worten, die ihren Weg nicht nur zu ihrem Ohr, sondern auch ein ganz klein wenig in ihr Herz fanden. Sie hatte in den letzten Tagen viel an ihn gedacht und sich herzlich und aufrichtig gefreut, als er heute abermals um Erlaubnis bat, zu ihr kommen zu dürfen. Er hatte davon gesprochen, er wolle ebenso wie Tobias, wenn auch in anderer Art, im Schlamassel und nur sie mit ihren kleinen Händen könne ihn herausreißen. Das hatte ihr Spaß gemacht, ihr aber auch ein klein wenig gescheut, und sie war wirklich froh, ihm jetzt seine gute Laune wieder verschafft zu haben.

Ja, sie hatte in der letzten Zeit viel über ihn nachgedacht. Daraus war wohl auch ein Brief ihres alten Verehrers, des Grafen Hermsdorf, schuld gewesen, der sich nach ihrem Befinden erkundigte und der zugleich der sicheren Erwartung Ausdruck gab, sie auch in diesem Winter wieder in Emden zu sehen. Er rechnete mit aller Bestimmtheit darauf, sie zähle mit Ungeduld die Tage, bis es wieder so weit sei, und er hoffe, dieses Mal seinen Aufenthalt länger als gewöhnlich ausdehnen zu können, da das Befinden seiner Mutter die sich trotz ihres Herleidens so wohl fühle, daß sie mit ihrer Gesellschafterin den Winter über an die Riviera gehen wolle, glücklicherweise zu seiner Beurlaubung Veranlassung gäbe. Gewiß, sie wußte, mit welcher Liebe der Graf an seiner Mutter hing, aber die Worte „glücklicherweise“ hatten sie trotzdem ein klein wenig verstimmt, das hätte er sich nach ihrer Meinung sparen können, denn aus dem Klang doch heraus, daß vorläufig an eine Heirat zwischen ihnen nicht zu denken sei, und fast hörte es sich so an, als ob er sich darüber freue. Das war in Wirklichkeit sicher nicht der Fall, aber gleichviel, sie hatte eigentlich zum erstenmal sehr ernsthaft darüber nachgedacht, ob es denn eigentlich einen Zweck habe, sich jahraus, jahrein von dem Grafen den Hof machen zu lassen, ohne in absehbarer Zeit einen Schritt weiterzukommen.

Vielleicht hätte sie trotzdem ruhig und geduldig weiter auf ihn gewartet, wenn nicht plötzlich Herr von Fingelbach aufgetaucht wäre. Der junge Offizier gefiel ihr wirklich und sie glaubte dessen sicher zu sein, daß sie nicht zögern würde, ihn zu erheben, wenn er im Laufe der Zeit um sie werben sollte. Ob es je dazu kam, mußte die Zukunft lehren, vielleicht, daß aus dem Spiel doch eines Tages Ernst wurde, vielleicht, daß er doch bei ihr Feuer fände, wenn er das nicht bei einer andern tat. Und auch der Gedanke an diese andere hatte sie in der letzten Zeit verfolgt, gerade, weil er vor der so wenig sprach. Sollte Fräulein Putti, deren Schönheit auch sie neidlos anerkannte, wirklich so gar keinen Eindruck auf ihn gemacht haben? War er auch in der Hinsicht anders als die übrigen Offiziere seines Regiments? War er so verwöhnt, daß er achlos an Fräulein Putti vorüberging? Und wenn selbst die mit ihrer Schönheit und ihrer Jugend keinen Wunsch in ihm wecken wollten, wie sollte da sie selbst —

Auch jetzt, während sie zusammen plauderten, während er fortwährend ihr den Hof zu machen, halb ernsthaft, halb scherzend und übermütig, so daß sie kaum aus dem Saal herauskam und ihn auch schon deshalb gern hatte, weil er ihr Gelegenheit gab, lustig und fröhlich zu sein, auch jetzt dachte sie fortwährend an Putti, und ihrer selbst kaum bewußt, wurde die Eifersucht ein klein wenig in ihr wach, die Eifersucht und die Furcht, die könne davon schuld sein, daß dieses Spiel vielleicht frühzeitig ein Ende fände.

Die Baronin wußte sehr genau, was war es nicht und mit ihren Worten würde sie die Stimmung zerreissen, aber sie hätte keine Frau sein müssen, um der Verlockung nicht zu unterliegen. So benutzte sie denn die erste Gelegenheit, die sich im weiteren Verlauf des Gesprächs bot, um darauf hinzuweisen, daß ja nun in den nächsten Tagen die gesellschaftliche Saison beginne, um im Zusammenhang damit die Frage an ihn zu richten, wie ihm denn eigentlich Putti gefalle.

Er blühte ganz überaus auf und sah sie verwundert an: „Wie kommen Sie denn nur plötzlich auf das Koboldmädchen, aber wie man sie sonst hier nennt?“ „Gott, ich meine nur so.“ gab sie zur Antwort. Die Frage liegt doch nahe, denn sicher werden Sie Fräulein Putti sehr häufig zu Tisch führen. Die Auswahl an jungen Mädchen ist ohnehin gering, man wird Ihnen Fräulein Putti schon deshalb sehr oft als Tischdame geben, weil Sie doch ihr Lebensretter sind.“ „Hat sich was mit Lebensretter.“ meinte er. „Ja, wenn der Retter wenigstens noch toll gewesen wäre, aber nichts von dem. Bei der Obduktion des Kadavers hat es sich ergeben, daß das Vieh lediglich an Würmern litt, das allerdings in so hohem Grade, daß die ihn rabiot und tosend machten.“

Dann war die Gefahr, in der Fräulein Putti schwebte, erst recht sehr groß, wief die Baronin ein, „ich habe einen ähnlichen Fall vor ein paar Jahren hier auf dem Gute erlebt. Ein toller Hund ist nicht halb so gefährlich wie ein Tier, das die Würmer in solche Maseren verkehrt, daß es alles anfaßt, was ihm in den Weg kommt. Fräulein Putti hat alle Ursachen, Ihnen sehr dankbar zu sein.“ „Ach, lieber nicht.“ wehrte er ab. „Denn mit der Dankbarkeit eines jungen Mädchens ist das immer so 'ne Sache. Die fängt da womöglich gleich an zu lieben, und als Mann geliebt zu werden, ist nur dann schön, wenn man wieder liebt. Na, und daran denke ich nicht, ich hätte es gar nicht erst nötig gehabt, aus dem Platon zu versprechen.“

„Ach so, ja richtig, der ist ja jetzt Ihr neuester Hofmacher.“ stimmte die Baronin ihm bei, und wenn das, was sie bisher von ihm zu hören bekam, ihr eigentlich vollständig hätte genügen können, so sagte sie jetzt trotzdem: „Aber Sie haben mir noch nicht darauf geantwortet, wie Putti Ihnen gefällt.“ „Reinen Sie äußerlich oder innerlich, Baronin?“ „Natürlich auch innerlich.“ meinte sie, über seine Frage belustigt.

Soeben erschienen:

„Einst und jetzt“

30 Walzer aus alter und neuer Zeit für Klavier zu zwei Händen 30 (Ungedruckte Original-Ausgaben)

| BAND I | |
|--|---|
| 1. Joh. Strauß . . . Kaiser-Walzer | 10. Schuberth . . . Walzer nach Motiven v. Fr. Schubert |
| 2. Joh. Strauß . . . Lieb und Lust | 11. Osigen . . . Lützow-Walzer |
| 3. Launer Königs-Walzer | 12. Jos. Strauß . . . Die Weiße |
| 4. Fetrás Theresen-Tanze | 13. Mára Mondsicht auf der |
| 5. Lehar Theresen-Tanze | 14. Fetrás Auster |
| 6. Král Theresen-Tanze | 15. Gilbert Verheiratete Liebe |
| 7. Fetrás Les dominos gracieux | 16. Volled Wenn die Füßchen |
| 8. Fetrás Rose von Stambul | 17. Kálmán Lachter-Walzer |
| 9. Fetrás La Barcarole | 18. Guay Märze a. d. Ocean |
| 10. Translatour . . . Wiener Praterleben | |

| BAND II | |
|--------------------------------------|---|
| 1. Grobe Walzer: | 1. Grobe Walzer: |
| 11. Meyer-Helmund Ballgast | 19. Drigo Valze Boston aus |
| 12. Deibitz Valze l'aria a | 20. Bosc Minuon des Haricots |
| 13. Schebek Coppelia | 21. Translatour Rose moussu (Moos-roschen) |
| 14. Fisher-Thompson . . . Rio Nigra | 22. Translatour Nun wer die Schatz- nicht kennt |
| 15. Kotler Monte Christo | 23. Whiteman Mamon |

Viel Tänze sah man kommen und geh'n,
Der Walzer aber bleibt immer besteh'n!

Ausgabe für Klavier pro Bd. M. 3.50
Violine pro Bd. M. 2.—
Cello pro Bd. M. 1.80
Künstlerisch. 9-Farbenzitat

Beide Bände (für Klavier) elegant gebunden Ganzleinen M. 6.—
Vornehme Ausstattung

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder direkt vom Verlag
Anton J. Benjamin, Leipzig C 1, Täubchenweg 20

Auf meiner nach Bundes-verkrist erbauten

Regel - Bahn

werden noch tüchtige Regler und Reglerinnen aufgenommen.

R. Steingrüber,
Caféhaus „Gute Quelle“

Einen Kotten

Möbel - Anstreicher

stellt sofort ein

Malermstr. J. Holatz,
Radeburgerstr. 55.

Sonntags Verkauf von

Schweinefleisch

Hand von 1.— M. an

zum Kochen 90 Pfg
zum Braten 1.10 M

hausgeschl. Wurst

Hand 1.20 M.

Fischer, Südstraße.

Schlafstille

zu vermieten.

Näheres zu erfragen in d. Geschäftsstelle des Blattes.

Strassenkarte

für Mad- und Kraftfahrer
Preis 75 Pfg.
empfehlen:
Hermann Rühle.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Brehms Tierleben

Vierte, neu bearbeitete Ausgabe.
Unter Mitarbeit bedeutender Zoologen herausgegeben von Professor Dr. Otto zur Straßburg. Mit 3231 Abbildungen im Text und auf 346 schwarzen Tafeln sowie 279 farbigen Tafeln und 13 Karten. 18 Bände. In Leinen gebunden 24 Reichsmark
In Halbleder gebunden 28 Reichsmark

Brehms Tierleben Kleine Ausgabe für Volk und Schule.

Dritte, neu bearbeitete Ausgabe von Dr. Walter Rabbe. Mit 661 Abbildungen im Text und 142 Tafeln in Farbendruck, Ölung usw. 4 Bände. In Leinen gebunden 14 Reichsmark
In Halbleder gebunden 18 Reichsmark

Su beziehen durch jede Buchhandlung

KLEIN-TORPEDO

für Reise und Büro



Die große Standard Schreibmaschine



TORPEDO

FAHRRÄDER / SCHREIBMASCHINEN

WEILWERKE A.-G.

FRANKFURT AM MAIN · RÖDELHEIM

Kaufmännische u. gewerbliche

Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

